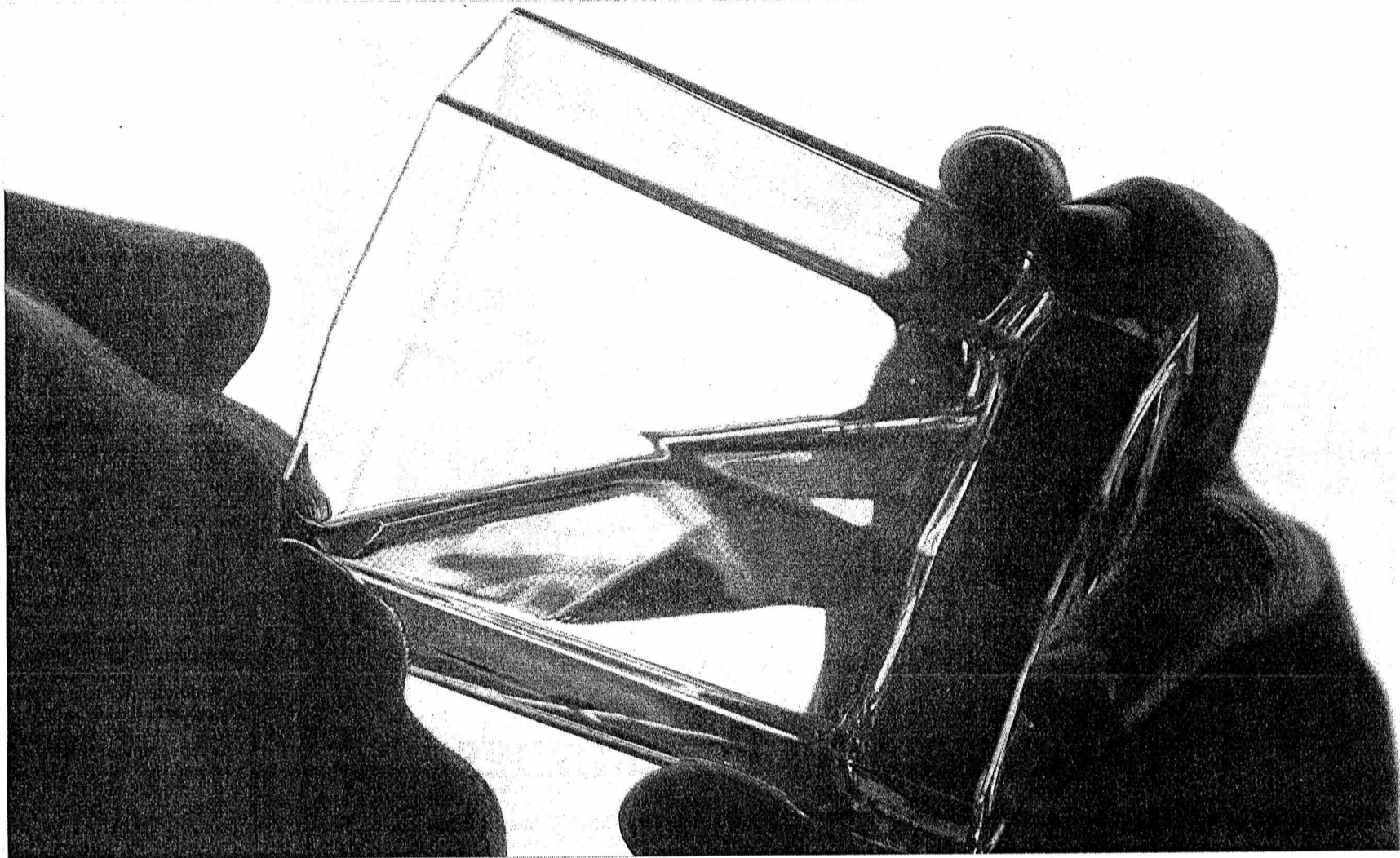


# Sächsische Zeitung

## FREITALER ZEITUNG

LINKS UND RECHTS DER WEISSERITZ

MITTWOCH, 4. JULI 2012



Einen Schluck Wasser aus der Leitung kann in Freital und Umgebung jeder ohne Bedenken nehmen. Mit zahlreichen Proben wird das Trinkwasser überwacht. Beispiele aus Pirna zeigen, dass bei Auffälligkeiten schnell gehandelt wird. Foto: AP

## Die unsichtbare Gefahr aus dem Wasserglas

Trinkwasser gehört zu den am strengsten kontrollierten Lebensmitteln. Was passiert, wenn es mal verschmutzt ist?

VON KATARINA LANGE, CHRISTIAN EISSNER UND MARLEEN HOLLENBACH

Pirna, Sebnitz, Klipphausen und jetzt auch noch Wilsdruff? Immer wieder ist in letzter Zeit von einer Grenzwertüberschreitung der Keime im Trinkwasser die Rede. Aber wie sauber ist das Wasser aus dem Hahn wirklich und wer entscheidet darüber? Welche Stoffe dürfen überhaupt im Trinkwasser vorkommen? Und wie kann das Trinkwasser verschmutzt werden? Die SZ schlüsselt die wichtigsten Fakten auf.

**Wer bekommt sein Trinkwasser woher?**

Der größte Trinkwasseranbieter der Region ist die Wasserversorgung Weißeritzgruppe Freital. Neben Freital versorgt dieser auch Tharandt, Bannewitz und Rabenau mit Trinkwasser. In Wilsdruff ist der Eigenbetrieb Trinkwasserversorgung Braunsdorfer Höhe dafür verantwortlich, dass immer frisches Wasser aus dem Wasserhahn fließt. Die Wilsdruffer Ortsteile Mohorn, Grund und Herzogswalde beziehen ihr Trinkwasser allerdings von der Weißeritzgruppe Freital.

**Wo gab es in letzter Zeit Auffälligkeiten?**

Wirklich beunruhigende Nachrichten kamen zuletzt aus Pirna. Anfang Mai hatten Umweltkeime das Trinkwasser im rechtselbischen

Versorgungsgebiet des Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz verschmutzt. Vier Wochen später wurden bei Routinekontrollen Kolibakterien im Trinkwasser der Stadtwerke Pirna entdeckt. Beide Fälle gingen glimpflich aus. Das Trinkwasser ist dort wieder sauber.

Vor ein paar Wochen musste auch die Gemeinde Klipphausen Grenzwertüberschreitungen melden. Das Meißner Landratsamt bestätigte, dass das Gesundheitsamt aufgrund dieser Auffälligkeiten Kontrollen veranlasste. Auch das Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge musste handeln, da der Wilsdruffer Wasserversorger auch Teile der Gemeinde Klipphausen mit Trinkwasser versorgt. „Die Eigenkontrollen und die von uns durchgeführten Messungen in dem den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge betreffenden Gebiet sind in Ordnung“, gab Dr. Ute Paul vom Gesundheitsamt Entwarnung.

**Welche Grenzwerte gelten für Keime im Trinkwasser?**

Diese Werte sind in der Trinkwasserverordnung genau festgelegt. Darin steht: „Grundwasser muss so beschaffen sein, dass durch seinen Genuss oder Gebrauch eine Schädigung der menschlichen Gesundheit insbesondere durch Krankheitserreger nicht zu befürchten ist. Es muss rein und genusstauglich sein.“ In der Verordnung sind auch die Grenzwerte für mikrobi-

logische und chemische Verunreinigungen festgelegt. Eine bestimmte Anzahl dieser Keime darf laut Verordnung sogar im Trinkwasser vorhanden sein.

Getestet wird das Wasser bei verschiedenen Temperaturen, einmal am Zapfhahn und einmal direkt beim Trinkwasserversorger. Bei 22 Grad dürfen bei der Probe am Zapfhahn 100 Keime pro Milliliter gefunden werden. Beim Wasserversorger nur 20. Steigt die Gradzahl, dann steigt auch die Anzahl der erlaubten Keime. Untersucht wird das Wasser vor allem auf coliforme Keime. „Dabei kann es sich um ungefährliche Umweltkeime oder um Darmkeime handeln, die Krankheiten auslösen können“, erklärt Frank Kukuczka, Chef der Weißeritzgruppe Freital. Coliforme Keime gelten aber auch als Indiz dafür, dass sich noch weitere gesundheitsgefährdende Bakterien im Trinkwasser befinden. Deshalb muss bei einem Nachweis dieser im Trinkwasser genau geklärt werden, woher die Bakterien stammen.

**Wodurch kann es zur erhöhten Keimzahl kommen?**

„Vor allem Baumaßnahmen können dazu führen, dass Umweltkeime ins Wasser gelangen“, sagt Frank Kukuczka und erklärt, dass coliforme Bakterien nicht im Wasser überleben können, sondern sich in Eisenablagerungen ansammeln. „Wenn sich die Fließge-

windigkeit plötzlich ändert, wie beispielsweise nach einem Feuerwehreinsatz, dann können diese Umweltkeime vermehrt auftreten“, erläutert der Chef der Freitaler Wasserversorgung weiter. Auch hochsommerliches Wetter hat Einfluss auf die Trinkwasserqualität. Im Sommer steigt die Temperatur des Trinkwassers auf bis zu 20 Grad an. Umso wärmer das Wasser wird, umso schneller können sich die Bakterien vermehren.

Um das Trinkwasser vor bakteriellen Verunreinigungen zu schützen, werden auch sogenannte Wasserschutzgebiete gekennzeichnet. In diesen Bereichen gelten strenge Regeln. So darf beispielsweise nicht gedüngt werden. Auch die Verwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln ist in dieser Zone verboten. Teilweise ist hier selbst die Bebauung und die Verletzung der oberen Bodenschicht nicht erlaubt.

**Wie oft wird das Trinkwasser untersucht?**

Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe Freital führt regelmäßig Kontrollen durch. 26 Netzproben werden jährlich dort entnommen, wo der Fließweg besonders lang ist. 204 Proben pro Jahr entnimmt der Trinkwasserversorger direkt von den beiden Wasserwerken in Klingenberg und in Altenberg. Noch einmal 60 Proben werden im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen durchgeführt.

**Was passiert, wenn Grenzwerte überschritten werden?**

Das richtet sich danach, wie hoch der Grenzwert überschritten wurde, wo die Verschmutzung festgestellt wurde, was es für eine Anlage ist und wie viele Haushalte betroffen sind. Je nachdem werden die Versorger dafür sorgen, dass das Trinkwasser desinfiziert wird oder bestimmte Trinkwasserleitungen ausgespült werden. „Ein- bis zweimal im Jahr werden auch unsere Hochbehälter gereinigt“, erklärt Frank Kukuczka. Ist die Grenzwertüberschreitung hoch, schaltet sich generell das Gesundheitsamt ein und entnimmt selbst weitere Proben. In gravierenden Fällen leitet das Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Wasserbetreiber Maßnahmen ein. Das geschah auch in Pirna, wo den betroffenen Haushalten empfohlen wurde, ihr Wasser abzukochen.

**Worauf kann man selbst achten?**

Das Trinkwasser kann auch innerhalb der Haushalte verunreinigt werden, zum Beispiel dann, wenn Wasserrohre des Gebäudes alt und defekt oder Wasserhähne verschmutzt sind. Außerdem empfiehlt es sich, bei hochsommerlichen Temperaturen das Wasserglas nicht zu lange stehen zu lassen, damit sich eventuell vorhandene Bakterien in der Wärme nicht weiter vermehren können.